

## Lust auf Leipzig

Mit diesem Slogan trat ich zu meiner Wiederwahl für den Stadtrat 2009 an. Lust auf Leipzig? Wenn man die lokalen Medien verfolgt, wird ein anderes Bild gezeichnet. Und dieses spiegelte sich auch in den Meinungen der Menschen wider, die ich im Wahlkampf traf: Wut, Enttäuschung und Empörung über den OBM, die Stadtverwaltung und überhaupt die Politik

Eine Stadt wird schlecht geredet. City-Tunnel-Verschwendung und Bilderklotz, Schneechaos und Kriminalitätspanik, Kommunale Wasserwerke und Blechbüchse: die BürgerInnen erleben Unfähigkeit und Ohnmacht. Aber die Verantwortlichkeiten werden wild durcheinander vermengt, Ursachen und Wirkungen werden nicht benannt, es bleibt ein diffuses Gefühl, ein negatives Gefühl. Es hemmt die Aktivitäten – hat ja doch keinen Sinn – und vertreibt die Dichter(in) und Denker aus dieser Stadt.

Leipzig braucht positive Kraft, Menschen in der Zivilgesellschaft und in der Verwaltung, die mit Freude handeln und sich für die Stadt einbringen. Diese Menschen gibt es, und ich trete für eine Stadtpolitik ein, die ihnen den Rücken und ihre Kompetenzen stärkt. Die den Kleinbürgern und Spießern entgegentritt, wenn sie wieder über eine Operninszenierung zetern oder Stadtentwicklung nur als Wiederaufbau begreifen.

Leipzig braucht daher einen selbstbewussten Stadtrat, keine Stadträte die sich hinter den Bürgermeister wegduckern oder ihr Fähnlein nach dem Wind von Medienkampagnen hängen. Bündnis 90/Die Grünen stehen für starke Kommunen und bürgernahe Politik. Wir wollen die Menschen, die Initiativen, die Vereine stärker einbeziehen, denn sie zu würdigen, heißt nicht nur, ihr Engagement zu loben, sondern auch, ihre Meinung zu hören und ernst zu nehmen.

Wir treten für eine Stärkung kommunaler Selbstbestimmung ein – dazu gehört sicher nicht, dass Fördermittel nur gegen Eigenanteile fließen, die kommunale Investitionen nach den Vorlieben von Ministern und nicht nach den Notwendigkeiten einer Stadtinfrastruktur lenken. Gibt es Fördermittel für den Straßenbau im Rahmen eines Olympia-Sofortprogrammes (90%), werden eben über Jahre keine Schulen saniert (nur 50%-Förderung). Dafür haben wir innerstädtische Rennstrecken, aber an den Schulen fallen beim Fensterputzen die Glasscheiben raus, weil sogar das Geld für die laufende Unterhaltung fehlt. Dieser Förderunsinn bindet kommunales Geld, und beschneidet unsere politische Gestaltungsfreiheit. Zum Beispiel für den Bau von neuen Kindergärten, da der Nachwuchs bei uns halt nicht ausbleibt.

Lust auf Leipzig ist urbanes Lebensgefühl – und viel mehr. Ich lasse mir die Freude an der Kommunalpolitik nicht von denen nehmen, die schon aufgegeben haben. Und das Wahlergebnis bestärkt mich: die Leipzigerinnen und Leipziger wollen mehr grüne Politik! Sie wollen Politik mit Lust! Für Leipzig.

**Katharina Krefft**

Jahrgang 1978

Ärztin im Neurologischen Rehabilitationzentrum Leipzig/Bennewitz

Verheiratet, 3 Töchter (geboren `06, `08, `10)

Römisch-katholisch

**Ausschüsse**

Fachausschuss Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

Beirat für Gleichstellung von Mann und Frau

Aufsichtsrat Städtische Altenhilfe

Aufsichtsrat Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung bbvl

Aufsichtsrat Städtisches Klinikum St. Georg